

die Kunst, also bietet die Natur nicht wenige Beispiele an, s. E. an dem Salpeter, Kuchensalz und anderen, der Alau und Vitriol können hieher nicht gerechnet werden, weil hierin die Säure offenbar vorschlägt.

**Eoneapharmacos**, eine Arzney, die aus 9. einfachen zusammengezest ist, gleichwie Galen einen solchen Pessum beschreibt, wider die Entzündungen der Gebärmutter.

**Enormon**, ἐνορμόν, impetum faciens, das, was den besondern Trieb durch den ganzen menschlichen Leib macht, der sich bey Gesunden und Kranken äußert; Hippocrates nahm etwas vergleichen wahr, und wollte es nicht gerne genauer bestimmen; die Neuere drücken es oft durch die Lebensgeister, oder den Nervensaft aus, es schinet aber, Hippocrates habe noch etwas weiters damit sagen wollen, es ist von dieser Sache merkwürdig zu lesen des Petersburgischen Abrah. Kaau Boethave Büchlein mit der Ueberschrift: Impetum faciens Hippocratis.

**Empneumatosis** ist so viel, als empneumatosis.

**Enrhythmos**, ein Puls, der Ordnung hält, und immer einen gleichen Schlag beobachtet.

**Ens veneris**, die Quintessenz von Kupfer; ist ein sehr fein aufgelöstes Kupfer, das man entweder trocken, als ein gelbes Sublimat, oder chemische Blumen aus dem blauen, cyprischen Vitriol, vermittelst des Salmiacks erhält, oder eine Art einer Kupferessenz, die man von dem Destilliren des Grünspans bekommt, wo die concentrirte Säure desselben etwas ganz seines von dem Kupfer nimmt; man schreibt dieser Quintessenz eine starke, Schweißtreibende, erößnende, verdünnernde, trocknende und anhaltende Kraft zu, man rühmet sie besonders als ein starkes Mittel wider die Epilepsie, den Scharbock, wider die Kröpfe, und bösartige, heimtückische Fieber, doch gewissenha-

te Aerzte enthalten sich billig davon, dann sie gehöret unter die allzustärke Arzneyen, welche der menschlichen Natur allzuheftig zusezen, und beynehe ganz zuwider sind, wir haben statt derselben noch sicherere.

**Enterenchyta**, eine Cystiersprize.

**Enthetos**, ein äußerliches Mittel, welches in die Nase gesteckt wird, um das Blut zu stillen, wie man also zusammengerollte, frische Brennseelen, trocknende, schluckende Schwämme, Tüchlein, die mit etwas Blutstillendes getränkt oder bestreut sind, hineinsteckt.

**Enthasis**, eine innerliche Quetschung.

**Enula**, oder **Inula campana**, ἐλεύθερον, **Helenium**, **Elenium**, **Allant**, **Allantwurzel**, weil man meistens die Wurzel allein davon gebraucht; das Ge-wächs ist eine Art von Sternkraut, **Aster**, das sehr häufig in den Gärten und Weinbergen gepflanzt wird, es ist aber eine der größten Arten des Sternkrauts, hat sehr große, breite, doch endlich zugespitzte, weiche, und an dem Rande gestreifte Blätter, die oben bläsiggrün, unten weiß aussehen, und an sehr kurzen Stielen hängen, die Wurzel ist sowohl frisch, als trocken, ziemlich scharf, bitter und schleimig, sie hat daher eine zerreißende und verdünnernde Kraft wider allen zähen Schleim, ist gut vor den Magen, reinigt die Nieren, treibet auf das Monachliche, und auf den Schweiß, lojet auf der Brust sehr wohl ab, mit ihrer allgemeinen eröffnenden Kraft dient sie wider das Keuchen, alle Engbrüstigkeit, Husten, Seitenstechen, und innerlich verborgenes geronnen Geblüt, wider die Verstopfungen der Mutteradern soll sie vorzüglich kräftig seyn, äußerlich wider die Kräze, und also auch wider den Stein, vor die Colik, das Podagra, und die Milzsucht dienen. Einige behaupten auch, der davon abgekochte Trank sey ein zuverlässiges Mittel, wann von einer Speichelcur Quecksilber in dem Leibe zurück-

geblieben, dasselbe mit Macht wider auszutreiben; ein besonderer Versuch ist auch dieser, daß man die Mücken vertreiben soll, wenn man damit die Zimmer räuchert; die gedrörte Wurzel hat einen besondern süßlichen Geruch, der nicht allzu angenehm ist, sie macht auch leicht alle Thee und Getränke, worunter man sie verordnet, widerwärtig. Wenn man davon ein Wasser brennet, bekommt man ein Butterartiges Gefühl, das wie ein Wallrath geblättert ist. Man setzt oft von der frischen Wurzel einen Wein an, vinum enulatum, der mit Zucker versüßt, und vorzüglich wider das Grieß und Podagra gerühmt wird; man hat auch hier und da die Wurzel eingeschmolzen in den Apotheken, rad. enul. condit. oder eine Conserve davon; am allermeisten braucht man das davon gebrannnte Wasser, aq. enul. destili. als ein gutes Brustwasser, hernach kocht man auch von ihrem ausgepreßten Saft einen Sirup mit Zucker, der in Brustzuständen nachdrücklich anflösst, man macht auch von diesen den Alantwein, insbesondere hat auch noch das davon gekochte Extract eine stark auflösende Kraft in Brustzuständen, man verordnet es häufig unter die Brustpilzen; überdass kommt auch diese Wurzel in einige zusammengesetzte Arzneien, als die aq. asthmatis, in das elix. pector. Wedel. in die spec. diacinnam. in den pulv. vit. imperat. in den fumipum de erysim. Lobel. Endlich so haben wir eine Salbe davon, unguentum enulatum, da die frische Wurzel in schweinern Schmalz abgekocht wird, mit einem Beysatz von etwas Wachs und Terpentin, diese thut große Dienste wider die Kräze, und böse Röyse, wo man andere stärkere, trünnende Salben, besonders von metallischen Sachen, Schwefel und gefälttem Quecksilber sich nicht zu branchen getraut.

Enypnion, insomnium, ein Traum.

Enystron, ἔνυστρον, s. Abomasum.

Epacme ist so viel, als Anabasis.

Epacmaistica ist so viel, als Anabatica.

Epanadiplosis, epaenalepsis, reduplicatio, ist so viel, als Anadiptosis, oder Diplosiasmus.

Epanthisma, ein Ausschlag, s. efflorescentia, und exanthema.

Epaphæresis, eine wiederholte Aderläst, s. Venælectio.

Eparma, eparmata, also braucht Galen das Wort von einer jeden Geschwulst, die sich auf der Haut erhebt, insonderheit aber verstecken einige darunter die Geschwulsten und Schwürungen der großen Drüse hinter den Ohren, s. parotis.

Ephelcis, wurde bey den griechischen Arzten öfters ein Striemen, oder Hadern, ein ganzes Häutlein genannt, welches unter dem Blutspenzen abgieng, einige verstecken darunter die Rinde oder Rüse, welche sich über die Geschwärze ziehet, daß ist der eigentliche Wortverstand davon.

Ephelis, Lentigo, Lentigines, Sonnensprossen, Sonnenflecken, Sonnermaale, Rosmücken; sind kleine, rundliche, oder längliche, dunkelblaue, oder schwärzliche Flecken auf der Haut, die sich nicht nur durch das Gesicht, sondern auch an den Händen, an dem Halse, und auf der Brust äußern, man schreibt sie meistens dem Verbrennen von der Sonne zu, daher auch Plinii solche Leute Solatos genannt, doch nimmt man sie auch nicht selten an solchen wahr, die eben von der Sonne nicht allzuviel verbrannt werden, sie sind oft nur so groß, als Flohsäcke, oft auch größer, wie kleine Lippen, in dem Winter verlieren sie sich bey den meisten ziemlich, mit den ersten warmen Frühlusttagen aber treten sie immer wieder deutlicher hervor, und lassen sich nicht leicht weder durch äußerliche, noch innerliche Arzneien